39 3

Das rechtmässige Betragen des Menschen

der nicht weis

ob er kurz oder lang leben werde.

Eine Trauerrede

welche

bei der Leiche

der weiland

Hochedelgebornen, Hoch- Ehr- und tugendreichen Frau

Frau

Tibeta Catharina Coch

gebohrnen **Rhode**

des weiland

Hochedelgebornen Grosachtbaren und Hochweisen Herrn

Herrn

Johannes Coch

beider Rechten wohlgewürdigten Doctors, Hochverdienten Herrn des Raths, und Richters dieser Stadt,

Frau Wittwe,

am 23 Jun. 1777 gehalten und auf Verlangen dem Druck

übergeben hat

Elard Wagner.

Bremen,

gedruckt bey Diedrich Meier, des löblichen Gymnasii Buchdrucker.

Lebenslauf

der sel. Frau Richterin Doktorin Coch.

Die wohlselig verstorbene Frau Richterin Frau **Tibeta Catharina Coch**, gebohrne Rhode ist am 21sten Septemb. 1712. in dieser kayserlichen freyen Reichs-Stadt Bremen gebohren und aus den ansehnlichsten Geschlechtern entsprossen.

Der **Herr Vater** war der weil. Wohlgebohrne, Veste, Hochgelahrte, Hochachtbare und Hochweise Herr **Johannes Rhode** beyder Rechten wohlgewürdigter Doktor, und Hochverdientes Mitglied eines Hochedlen Hochweisen Raths dieser Stadt, auch Bau-Herr zu U. L. Frauen.

Die **Frau Mutter** die weil. Hochedelgebohrne, Hochehr- und Tugendreiche Frau **Hibbelia Alers.**

Väterlicher Seite war:

Der **Grosvater** (T. T.) Herr **Bernhardus Rhode** fürtreflicher Rechtsgelehrter und Hochverdienter Herr des Raths hieselbst.

Die Grosmutter (T. T.) Frau Tibeta Am-Ende, Herrn Arnoldi Am-Ende Kayserlichen Pfalzgrafen auch Doktoris der Arzney-Gelahrtheit und wohlbetrauten Physici dieser Stadt, und Frau Anna Speckhanen, eheliche Tochter.

Der Uebergrosvater (T. T.) Herr Johan Rhode, weitberühmter Kauf- und Handelsmann alhier.

Die Uebergrosmutter (T. T.) Frau Margareta Speckhanen, Herrn Bernhard Speckhanen vornehmen Patricii hieselbst und Frau Ilsabeta Nettelstruks, eheliche Tochter.

Der Aeltervater (T. T.) Herr Georg Rhode ansehnlicher Kauf- und Handelsmann alhier.

Die Aeltermutter (T T.) Frau Anna Barnefürs, Herrn Johann Barnefürs Erbsaßen bey Osnabrück und Obristen unter Kayser Carls des fünften Fußvölkern, und Frau Fennike von Kniephausen, eheliche Tochter.

Mütterlicher Seite war:

Der Grosvater (T. T.) Herr Johannes Alers, fürtrefflicher Rechtsgelehrter und Hochverdienter Rathsverwandter dieser Stadt.

Die Grosmutter (T. T.) Frau Gebecca Hollen, Herrn Johannis Hollen Hochansehnlichen Rathsherrn dieser Stadt und Frau Anna Abrahams, eheliche Tochter.

Der Uebergrosvater (T. T.) Herr Henricus Alers, fürtreflicher Rechtsgelehrter und Höchstverdienter Herr Bürgermeister dieser Stadt auch mehr als 20 Jahre lang ruhmwürdigster Scholarcha Illustris Gymnasii.

Die

Die Uebergrosmutter (T. T.) Frau Hibbelia Baken, Herrn Basmer Baken vornehmen Kauf- und Handelsmanns und wohlverdienten Rathsherrn dieser Stadt und Frau Adelheid Meiers, eheliche Tochter.

Der Aeltervater (T. T.) Herr Johann Alers, vornehmer Kauf- und Handelsmann auch rühmliches Mitglied des löblichen Collegii der Aeltermänner hieselbst.

Die Aeltermutter (T. T.) Frau Christina Schwechhusen, Herrn Henrich Schwechhusen, wohlverdienten Rathsherrn dieser Stadt, und Frau Adelheid Hoyers, eheliche Tochter.

*** *** ***

Vorbemeldete vornehme Eltern der Wohlselig entschlafenen Frau Richterin liessen nichts ermangeln Dieselbe, von ihrer zarten Kindheit an, auf das sorgfältigste zur Erlernung und Uebung, aller ihrem Geschlechte und Stande gemäßen Geschicklichkeiten vorzubereiten und schon frühzeitig zu gewöhnen. Sie bemüheten sich mit zunehmenden Alter Derselben Wißbegierde durch unverdroßenen Unterricht zu bilden und Dieselbe zur Tugendliebe anzuführen, Ihr auch eine ungeheuchelte Gottesfurcht und gründliche Begriffe der Wahrheiten christlicher Religion, durch eigenen Wandel und unabläßige Lehren, getreulichst einzuprägen.

Nachdem Dieselbe solchergestalt zur wahren Erkenntnis und Verehrung Gottes ihres Schöpfers, — zur Beobachtung und Ausübung der Gebote und Pflichten christlicher Religion, — zum tugendsamen Leben und Wandel, — zur Haushaltungskunst und

zu andern ihrer zukünftigen Wohlfahrt nöthigen und nützlichen Wissenschaften und Künsten mit liebreichester Treue angeführet und mit den vorzüglichsten einem wohlerzogenen Frauenzimmer dienlichen Eigenschaften ausgeschmücket worden, begab Sie sich am 7ten Junii 1735. in den Stand der heiligen Ehe mit (T. T.) Herrn **Johann Wilhelm Klampring**, fürtreflichen Rechtsgelehrten und von Ihro Königlichen Majestät in Schweden zum Hochfürstlich-Hessen Casselschen Amte Uchte Hochverordnetem Herrn Amtmanne auch nachher seit den 15ten Octobr. 1737. Hochverdientem Rathsverwandten dieser Stadt, welche Ehe aber mit keinen Leibes-Erben gesegnet und durch das am 27sten April 1740. erfolgte traurige Absterben dieses Ihres geliebten Eheherrn wiederum getrennet worden.

Ihren diesemnächst bis in das 6te Jahr geführten einsamen Wittwenstand veränderte Dieselbe wiederum im Jahre 1746. den 15ten Febr. da Sie eine anderweitige Ehe antrat, mit (T. T.) Herrn **Johannes Coch**, wohlgewürdigtem Doctore beyder Rechten und Hochverdientem Herrn des Raths dieser Stadt welcher, nachdem ihm am 29ten Merz 1747. das Hochwichtige Richter-Amt hieselbst anvertrauet worden, am 26sten May selbigen Jahres aus dieser Zeitlichkeit abgefordert wurde, und die Wohlselige abermals, nach einer so kurze Zeit geführten zwoten Ehe, in den betrübten Wittwenstand versetzte, worin Dieselbe dann auch die übrigen Jahre Ihres Lebens zugebracht.

*** *** ***

Um nun ferner der Wohlseligen christlichen und tugendhafften Charakter in seinem rechten Lichte zu schildern, würde solches Erwähnungen von Wahrheiten veranlassen, welche das Ansehen der Ruhmräthigkeit gewinnen möchten, und eben dadurch am mehresten wider die vorzüglichste Eigenschafft und Gesinnung Derselben, — die ungeheuchelte Demuth — streiten könnten. Es sind selbige auch annoch zu allgemein bekannt, und ein jeder welcher Ihres leutseligen Umganges genossen, ist davon zu lebhafft überzeuget, als daß es weitläuftigen Ruhms bedürfen sollte. Ihre fleißige und unabläßige Beobachtung gottesdienstlicher Beschäfftigungen und der äusserlichen Pflichten christlicher Religion, ist offenbar: — Ihre gelassene und stille Unterwerffung in den Willen Gottes ihres Schöpfers; Ihre kindliche Verehrung seiner geheimen Wege und väterlichen Führungen, haben sich in den verschiedenen abwechselnden — nicht immer angenehmen und mit Segnungen überhäufften — Vorfällen Ihres Lebens hinlänglich gezeiget: — Ihr Eifer dem Nächsten gefällig und nützlich zu seyn, vornemlich aber Armen und Verlassenen thätlich beyzustehen, ist — ohnerachtet des dabey sorgfältigst vermiedenen äußeren Scheins — nicht verborgen geblieben: — Ihre leutselige Geselligkeit und Treue in der Freundschafft; Ihre gütige Nachsicht und Geduld im Hausstande; Ihre Wohlthätigkeit, Herablassung und exemplarischer Wandel im gemeinen Leben, sind Vorzüge, welche Ihren Hintritt an Bekannten, Freunden und Verwandten gleiche schmerzhaft und empfindlich machen; —

Und hat es gleich der allweisen Vorsehung und Regierung Gottes nicht gefallen, Ihre zu zweyen malen geführte Ehen durch Leibes-Erben zu segnen, so werden doch diejenigen, welche dreißig Jahre lang Ihrer liebreichen Mütterlichen Führung und Vorsorge zu geniessen, Ihres gütigen und klugen Beyraths sich zu erfreuen und nach Ihrem vorzüglichen Beispiel sich zu bilden Gelegenheit gehabt, durch die dankbarste Erinnerung Ihrer Wohlthaten, das Andenken der Wohlseligen verehren und durch ihre Wehmuth über Derselben, ihnen und jedem Freunde, stets zu frühzeitigen Verlust, die Thränen des einzig nachgebliebenen leiblichen Herrn Bruders rechtfertigen.

*** *** ***

Was den Gesundheits-Zustand der Wohlseligen betrift, so hatte Dieselbe von dem Höchsten, eine nicht gar feste Leibesbeschaffenheit erhalten. Seit wenig Jahren äusserte sich bey Derselben ein Sprau, mit allen besonders bey Erwachsenen ihm gewöhnlichen Schmerz und unangenehmen Zufällen begleitet. Ob derselbe nun gleich nach Wunsch überwunden wurde, hat er doch viele innerliche Schwachheiten besonders des Unterleibes nachgelassen.

Vor einigen Wochen wurde die Wohlselige von einem heftigen Astma mit starken Fieber begleitet überfallen, wovon Dieselbe kaum mehrentheils wieder hergestellet war, als sich vor acht Tage unvermuthet ein ausserordentliches Erbrechen und Verstopfung

stopfung einstellete, die als gefährliche Folgen von einem äusserlichen Schaden herrührten, welcher schon seit drey viertel Jahr vorhanden gewesen, sich festgesetzet und dermassen die Gedärme beenget hatte, daß er auch durch die wirksamsten und bewehrtesten Heilmittel nicht konnte gehoben werden, und dies war die Ursache, wodurch das Ende Ihres Lebens befordert wurde und welches den 18ten dieses Monats sanft erfolgte; nachdem Sie Ihr christlich geführtes Leben gebracht auf 64 Jahre 8 Monate und 27 Tage.